

EIN STÜCK GESCHICHTE


Mein Matillhof
NATÜRLICH MEINS.
★★★★ SUPERIOR





Eine eigene, kleine und exklusive Welt mit renovierten und bis ins kleinste Detail gepflegten Suiten, welche Geschichte und Moderne in eine noch nie dagewesene Romantik vereinen.

KUNSTHISTORISCHE ECKPUNKTE DES SCHLÖSSL

Der Matillhof (auch Obere Lanpacher) zählt zu den bedeutendsten Baudenkmälern im Latscher Ortszentrum. Ein Jenlin Mutille wird 1321 erwähnt, schon 1441 ist vom Matillenhof die Rede. Der spätgotische Vorgänger hat sich im Keller- und Erdgeschoss erhalten. Zu den weitläufigen Besitzungen des Matillhofes gehörten Weingüter in Algund, Marling, Staben und Goldrain.

Der sichtbare Baubestand stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert und überlagert einen zweigeschossigen Renaissancebaukörper des 16. bzw. 17. Jahrhunderts. Diese Zäsur ist zwischen dem ersten und zweiten Obergeschoss ablesbar. Traditionellen Grundrisschemen folgt die Erdgeschosebene mit der klassischen Mittellabe, von der aus die Räume im Süd- und Nordflügel erschlossen werden.





Von der Renaissanceausstattung des 17. Jahrhunderts haben sich im Raum an der Südwestecke eine Felderdecke mit aufgemalten Rosetten, ein Wandschränkchen sowie eine gohrte Türeinfassung erhalten.

Das erste Obergeschoss wiederholt die Grundrisstypologie der Eingangsebene. Hier kam es um 1720/30 zu einem großzügigen Umbau. Als Auftraggeber ist Anton Verdross überliefert. Auf ihn und seine Frau Katharina Laner lässt die Spiegelinschrift an der Untersicht des Treppenaufganges schließen (17 A.V. C. T. 22). Verdross ist auch der Einbau der herrschaftlichen Stube an der Südwestecke zu verdanken. Die geschnitzte Supraporte verkündet: 17 ANTANI VERDROSS CATARINA LANERIN 28. Auf Verdross und seine Gemahlin verweist nicht zuletzt das Fresko an der Westfassade. Es stellt im oberen Bildregister eine Marienkrönung, im unteren die Namenspatrone Antonius von Padua und die Hl. Katharina als Fürsprecher dar.

Die Sonnenuhr sowie die axiale Fenstersetzung mit den Korbogengittern im ersten Obergeschoss verleihen der Süd- und Westfassade eine repräsentative Note.

Die historische Bedeutung des Matillhofes unterstreicht der barocke Torbogen an der Westseite, über den der Zugang von der Marktgasse aus erfolgt. In den drei aufgesetzten Rundbogennischen befand sich mittig eine Anna-Selbdritt, flankiert von der Muttergottes und dem Hl. Josef (deponiert). An der Rückseite der Annenskulptur finden sich mehrere Inschriften. Neben der Jahreszahl 1774, welche den Entstehungstermin – passend zum jetzigen Gebrauch im Romantik Zeitalter – anzeigen dürfte, finden sich Notizen zu späteren Restaurierungen, so durch Franz Lanpacher (1859), Joseph Lanpacher (1883) und Josef Dietl (1920). Letzthin wurden die drei Skulpturen von der Firma Pescoller im Jahre 1999 restauriert.

